



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Rachel und Lia/ Gen. XXIX. (Im selbigen Jahr 2245.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

ben / der den Jacob damals mit einem so heiligen Schrecken erfüllet; und möchten die heiligen Väter wol wünschen / daß die Christen / wann sie hinein gehen / eben diese Worte Jacobs in ihrem Munde und in ihrem Herzen hätten / und gleichwie er mit einer tieffen Reuerenz vor dessen Majestät eingenommen wären/deren sie ihr Glaub versichert/das sie da zu gegen sey.

### Rachel und Lia/ Gen. XXIX.

(Im selbigen Jahr 2245.)



Als unser Jacob nun / durch diß Geheimniß-reiche Gesicht gestärcket und der Göttlichen Obhut gesichert worden / setzte er seine Reise getrost fort / und kam bey Haram; allwo er auf dem Felde einige Hirten / so sich mit ihren Heerden bey einem Wasserbrunnen gelagert /

gelägert/ antrasse/ diese fragte er ganz freundlich: Ob sie den Laban / Nachors Sohn kennen? ja freylich gaben ihm die Hirten zur Antwort / und zeigten ihm die Rachel / welche eben mit ihrer Heerde zu gedachtem Brunnen kam / dessen Zugang man gemeinlich mit einem grossen Stein verlegte.

So bald Jacob ihrer ansichtig worden/ kam er / ihre Gnade zu gewinnen / und sie der Mühe zu überheben/ bevor / und wälzte den Stein vom Brunnen / damit ihre Schäflein trincken könten / bekam auch durch diesen so höflichen Dienst eine feine Gelegenheit mit ihr nicht allein bekandt / sondern auch vertraulich zu werden. Er küßete sie mit einem heiligen Kuß / und ward sein Herz mit einer so zart / keusch, und freudigen Liebe gegen sie entzündet / daß ihm die Augen übergiengen / und sich nicht entbrechen konte überlaut zu weinen. Darauf lieffe Rachel hin / ihrem Vatter von der Ankunfft ihres lieben Bettern zu benachrichtigen / welcher auch unverzüglich hinaus eilende / ihm um den Hals fielen / und nach Hause begleitete.

Da entdeckte ihm Jacob die Ursach seiner Reise / wie daß ihm nemlich sein Bruder Esau / des erlangten Väterlichen Segens wegen / nach dem Leben stünde / und dannenhero benöthiget wäre worden / seinem Zorn zu entweichen / und sich eine Zeitlang bey ihm aufzuhalten.

Laban war dessen gar wol zu frieden / und nahm ihn als seinen lieben Bettern mit Freuden auf; weil er aber nicht begehrte / daß Jacob ihm der Freundschaft wegen umsonst dienete / mußte er endlich ansagen / was er zu Lohn forderte? Jacob erklärte sich; Er wolle ihm um seine jüngste Tochter Rachel / als welche er zur Ehe verlangte / sieben  
Jahr

Jahr dienen. Dienete alsofort seinem Ohman mit gankem Fleiß / ja es dauchte ihm die Zeit kurz / und alle Mühe leicht für grosser Liebe so er zu der Rachel truge / musste sich aber dennoch / (a) nachdem die sieben Dienst-Jahre verlossen / in seiner Hoffnung schändlich betrogen sehen / massen Laban / welcher ungern dran kam / daß seine jüngste Tochter vor der älttern heiratete / ihn listiglich umgiengte / und ihm nach gehaltenem Hochzeit-Mahl bey dunkelter Abend-Zeit / an statt der Rachel / die Lia zulegte.

Diesen Betrug merckte Jacob nicht bis des andern Tages / da er erst offenbar ward / und er sich gegen seinem Schwäher drüber beschwerte. Laban ihn zu befriedigen / bate / er wolle doch die sieben gewöhnliche Vermählungs-Tage vorbehen gehen lassen / so solte ihm die Rachel noch darzu werden / doch mit dem Bedinge / daß er sich noch sieben andere Jahre versprache.

In wählender sieben-jähriger Dienst-Zeit zeugte Jacob mit der Lia sechs Söhne / seine liebe Rachel aber blieb eine geraume Zeit unfruchtbar / worüber sie dermassen betrübt und ungedultig ward / daß es ihr schier zu leben verdross / und ihr Mann das stetige Vorwerffen anhören musste; doch erhörte Gott endlich ihr Gebet / und sie empfienge einen Sohn / den sie Joseph nannte.

Nachdem dieser geboren / (b) gieng Jacob zu Laban und begehrte seinen Abschied / damit er wiederum zu seinem Vatter ziehen möchte; Es wären / sagte er / die vierzehnen Jahre / die er ihm zu dienen versprochen / nunmehr

(a) Im Jahr der Welt 2252. vor Christi Geburt 1752. als Jacob bereits 84. Jahr alt war.

(b) Im Jahr der Welt 2259. vor Christi Geburt 1745. da Jacob bereits 93. alt war.

mehr fürüber; zudem so hätte er ihm seine Sachen in wäherender Zeit redlich / und wie es einem treuen Knecht gebühret / in acht genommen; Es wäre ja einmal Zeit / daß er seine selbst-eigene Ding auch bestellte / und dermaleneins an die Bestätigung seines Haushaltens gedächte.

Laban / der diesen nugen und fleissigen Knecht / durch welchen er Gottes Segen vielleicht spührte / ungerne verlohrt / bate Jacob gar inständig; er wolle doch noch eine Zeitlang bey ihm verbleiben / des Lohns halben solle er unbekümmert seyn / massen er ihm geben wolte / was er selbst begehrte; auf welches Zureden er noch sechs ganzer Jahr bey ihm aushielte.

Die heiligen Vätter / wann sie das Leben Jacobs betrachten / können sie sich nicht gnug über die Waltung Gottes über diesen heiligen Erzh. Vätter verwundern / indem er ihn in einer zwanzig-jährigen / sehr mühseligen Dienstbarkeit gelassen / da er ihm doch das ganze Land Canaan hatte versprochen. Seine Kinder solten Fürsten oder Stamm-Vätter eines grossen Volckes werden / und ihr Vatter muß unter einem eignen nützigen Herrn ein Slav seyn / und mit vielem Unge- mach das Viehe hüten.

Gott / sagen sie / will uns durch diß Exempel unter- weisen / daß es der wahren Bischöffe und Hirten der Kirchen ihr Ruhm sey / zu arbeiten / und mehr auf die Weidung und auf das Wolwesen ihrer Schäflein / als auf sich selbst zu sehen. Ihre Freude ist / wann diese freudig sind / und sie strecken von Herzen gern ihre Kräfte / ihre Mühe / und ihr Leben an ihre Seligkeit. Ihre Ehre muß auch seyn / daß sie dermaleneinst diese schöne Wort sagen können / welche Jacob zu Laban sprach : Tag und Nacht hab ich Hitze und Frost

Frost gelitten / und ist keine Schlaff in meine Augen kommen über der Weidung deiner Heerde. Ich hab deiner Schafe keines verlohren / der Dieb hat mir keines gestolen / und der Wolff oder sonst ein wild Thier keines gefressen / so ist auch keines unter ihnen unfruchtbar gewesen ; und zum Lohn und Vergeltung all dieser guten Diensten / die ich den Menschen zu thun getrachtet habe / ist mir nichts denn Undancß / Haß und Verfolgung zu Theil worden.

### Jacobs Wiederkehr / Gen. XXXI.

(Im Jahr der Welt 2265. vor Christi Geburt 1739. da Jacob bereits 104. Jahr alt war.)



Wenn nun dieser heilige Erh. Vatter aus vielen Proben und bewiesenen Tücken abnehmen mußte / daß der